Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 189. **Dienstag den 14. August 1888.** **VI. Jahrg.**

∴ Die Sozialdemokraten im Parlament.

Wie bereits mitgetheilt, hat Liebknecht die Kandidatur für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis, der durch die Entmündung Hasenclevers frei geworden war, angenommen. In dem Briefe, in dem er seine Annahme erklärt, heißt es u. A.: „Wer mich kennt, weiß, daß ich unter den obwaltenden Verhältnissen die Bedeutung des Wählens und der parlamentarischen Thätigkeit weit mehr in dem agitatorisch-propagandistischen Wirken erblicke als in dem gesetzgeberischen. So lange sämmtliche auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschafts-Ordnung, oder richtiger gesagt, Unordnung stehenden Parteien den Forderungen der Arbeiterklasse gegenüber sich feindselig-negirend verhalten, ist an ein ersprießliches Wirken auf dem Gebiete der Gesetzgebung nicht zu denken." Damit ist ja nichts Neues gesagt, wir wissen längst, daß die Sozialdemokraten das Parlament nur als Agitationsarena betrachten; aber es ist doch interessant, daß dies von dem Führer der Sozialdemokraten so rundweg zugestanden wird. Dieses Zugeständniß könnte zur Folge haben, daß die übrigen Parteien ihr Verhalten gegenüber den Sozialdemokraten im Reichstage entsprechend einrichten. Das Parlament ist für die gesetzgeberische Thätigkeit da, nicht für die Agitation. Es wird allerdings wohl keine Partei von dem Vorwurfe freizusprechen sein, hin und wieder eine propagandistische Thätigkeit im Parlament entwickelt zu haben; aber selbst die verflossene Volkspartei ist nicht soweit gegangen, der agitatorischen Ausbeutung der parlamentarischen Thätigkeit die gesetzgeberische offen nachzustellen. Eine Partei, welche den eigentlichen Zweck der Volksvertretung als gesetzgebenden Körper mißachtet, und die im Parlament für sich keine andere Thätigkeit als die agitatorische für berechtigt anerkennt, gehört überhaupt nicht ins Parlament. Da sich das aber nicht verhindern läßt, so muß sie wenigstens im Parlament selbst entsprechend behandelt werden. Die übrigen Parteien sind vollständig berechtigt, ja mehr noch, sie sind dazu verpflichtet, dem Mißbrauch der gesetzgebenden Körperschaft und der Ausbeutung der Rechte, welche dieselbe ihren Mitgliedern verleiht, zur sozialdemokratischen und revolutionären Parteipropaganda mit allen Mitteln entgegenzutreten, welche die Geschäftsordnung hierfür an die Hand giebt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben sich durch ihre Mißachtung der Aufgaben des Parlaments des Rechts begeben, sich darüber zu beklagen, daß ihnen das Wort verkümmert werde. Dem Volke ist das Wahlrecht verliehen worden, damit es an der Ausübung der Staatsgewalt Theil nehme. Es wählt seine Vertreter, damit diese die von der Regierung vorgeschlagenen Gesetze prüfen und diese verbessern und ergänzen, ferner damit sie gegebenen Falls selbst die gesetzgeberische Initiative ergreifen und endlich damit sie die Gebahrung der Staatsfinanzen kontroliren. Wer sich daran nicht betheiligen will, hört de facto auf, ein Volksvertreter zu sein. Die Behauptung Liebknechts, daß sämmtliche auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Parteien den Forderungen der Arbeiterklasse gegenüber sich feindselig-negirend verhielten, ist Angesichts der Reichsgesetzgebung der letzten Jahre ein offenbarer Unsinn. Sie steht aber auch im Widerspruche mit der so häufig gehörten Behauptung der Sozialdemokraten, daß das, was an Sozialreformen bisher geleistet worden, in Wirklichkeit nur ihren Anregungen zu verdanken sei. Feindselig-negirend hat bisher den Forderungen der Arbeiterklasse in erster Linie die Sozialdemokratie gegenüber gestanden, denn sie hat ja gegen alle Besserungen auf sozialem Gebiete bislang gestimmt. Sie kann sich auch nicht mit der Entschuldigung weißbrennen, daß sie eine negirende Haltung nur um deswillen eingenommen habe, weil ihres Dafürhaltens zu wenig geboten worden sei, denn zu allen Zeiten hat der Satz gegolten, daß wenig immer noch mehr ist als garnichts.

Politische Tagesschau.

Die Nachricht, daß sich Seine Majestät der Kaiser im Spätherbste nach England begeben werde, hat zwar noch kein bestimmtes Dementi erfahren. In sonst wohl unterrichteten Kreisen wird aber bezweifelt, daß eine solche Reise stattfinden werde. Jedenfalls sind soweit hinaus noch keine bestimmten Dispositionen getroffen. Dagegen steht das Programm für die Reisen nach Wien und Rom fest. Das Programm für den Wiener Aufenthalt hat eine Erweiterung dahin erfahren, daß ein Jagdausflug nach Gödöllö in dasselbe aufgenommen worden ist. Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst die hohen kirchlichen Würdenträger angewiesen habe, sich für den 15. Oktober bereit zu halten. An diesem Tage würde danach der Besuch Kaiser Wilhelms im Vatican erfolgen. Voraussichtlich wird der König von Italien seinem hohen Gaste entgegenfahren. Davon, daß der Romfahrt unseres Kaisers ein Besuch des Königs Humbert in Berlin voraufgehen werde, wie jüngst in einem römischen Blatte berichtet wurde, ist in Berlin nichts bekannt.

Die „Lustige Blätter", humoristische Beilage des „Berliner Börsen-Courier", haben die Taktlosigkeit begangen, in ihre Bilderscherze auch das Bild des Kaisers aufzunehmen. Bisher ist das in Deutschland nicht Usus gewesen, und es ist zu hoffen, daß der Vorgang ohne Nachahmung bleiben wird. Die bezügliche Nummer ist übrigens polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Die „Nordd. Allgemeine Ztg." wendet sich an leitender Stelle gegen die von evangelischer Seite in Rheinland-Westfalen erhobene Forderung der Beseitigung der Bestimmung unseres Strafgesetzbuchs, die denjenigen mit Gefängnißstrafe bedroht, der öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebiets bestehende Religionsgesellschaft oder ihre Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft. Die „Norddeutsche" führt aus, daß die Verwirklichung dieser Forderung den bürgerlichen Frieden untergraben und nicht allein dem ungezügelten Kampfe der Konfessionen unter einander, sondern auch einem Ansturme von materialistischer Seite gegen alles Religiöse Thür und Thor öffnen würde. Der Staat habe ein Lebensinteresse nicht am Kampfe der erhitzten Massen, sondern an friedlicher Zusammenarbeitung des Volkes.

Die durch die Ueberschwemmungen in Nordböhmen angerichteten Schäden werden auf mehr als eine Million Gulden geschätzt. Auch in der Bukowina haben Regengüsse und Wolkenbrüche ungeheure Verheerungen angerichtet.

Der österreichisch-französische Zollstreit ist beigelegt. Frankreich hat zugestanden, daß Ursprungsatteste für österreichische Provenienzen, welche Siegel und Unterschrift der österreichischen Ausgangsämter tragen, genügen sollen.

Dem Pariser „National" zufolge ist die Schließung der Pariser Arbeiterbörse erfolgt, weil die Anarchisten sie zum Mittelpunkte der Verschwörung gemacht und dort Munition und 2000 Revolver untergebracht hatten, die bei der Beerdigung des Commune-Generals Eudes vertheilt werden sollten. Die Erdarbeiter haben sich mit dem Schiedsspruch der städtischen Kommission einverstanden erklärt. Derselbe wird indeß von den Vertretern der Unternehmer der Pflaster- und Erdarbeiten zurückgewiesen. Unter diesen Umständen ist vorläufig ein Ende des Strikes nicht abzusehen. Die Kommission hatte einen Minimalarbeitslohn von 55 Centimes in der Stunde vorgeschlagen.

Wie der „Pester Lloyd" meldet, hat ein Revolutionskomitee, welches in der montenegrinischen Hauptstadt Cettinje seinen Sitz hatte, Vorbereitungen zu einer neuen Insurgirung Bosniens und der Herzegowina getroffen. Die Insurrektion sollte während der Kiewer Feier ausbrechen. Wenn das richtig ist, so hat man in Wien offenbar davon Wind bekommen und ausreichende Gegenmaßregeln getroffen, um den Verschwörern die Lust an dem Werke zu benehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August 1888.

— Seine Majestät der Kaiser nahm vorgestern, wie von jetzt ab regelmäßig Dienstags und Freitags die persönlichen Meldungen von Generälen, Stabsoffizieren und anderen Militärs entgegen und arbeitete von 3 Uhr ab über eine Stunde mit dem Chef des Militär-Kabinets General-Adjutanten von Hahnke und später mit dem Unter-Staatssekretär im Auswärtigen Amt Grafen von Berchem. Um 5 Uhr hatte der kommandirende General des V. Armeekorps General-Lieutenant Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem die Ehre des Empfanges. Am Abend sahen die Kaiserlichen Majestäten einige Gäste bei sich zum Souper. — Gestern wohnte Se. Majestät der Kaiser einer größeren Felddienstübung der in Potsdam und Spandau garnisonirenden Regimenter bei.

— Seine Majestät der König von Portugal traf heute Morgen 7 Uhr 40 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe ein. Zum Empfange Allerhöchstdesselben versammelte sich längere Zeit vor Eintreffen des Zuges eine zahlreiche Gesellschaft höherer Offiziere, Damen und Herren der Portugiesischen Gesandtschaft auf dem westlichen Perron der Bahnhofshalle. Hier hatte auch die 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. unter Hauptmann v. Normanns Führung mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Mehr als eine Viertelstunde vor der Ankunftszeit erschien auch Seine Majestät der Kaiser in Begleitung des dienstthuenden Flügeladjutanten Oberst von Brösigke, um seinen Königlichen Gast zu begrüßen. Der Kaiser entbot der Ehrenkompagnie einen kräftig erwiderten Gruß und unterhielt sich alsdann auf das Leutseligste mit verschiedenen der Anwesenden. Um 7 Uhr 38 Minuten lief der Zug in die Halle ein, während die Ehrenkompagnie unter den Klängen der Musik präsentirte. Der Kaiser eilte raschen Schrittes auf den Wagen des Königlichen Gastes zu,

Im Banne der Verhältnisse.

Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Meiner Seel! Ich habe so viele gute Freunde, es kann mir gar nicht fehlen," lachte Mathis. „Die schönen gnädigen Fräulein nehmen sich meiner an, und der Herr Doctor hält mir 's Gewissen vor, es möcht' sich ein Stein erbarmen. Aber alles Gerede wäscht meine Schand' nicht ab, Herr, und all' ihre Almosen machen meine Beine nicht wieder grade. Ich kann's nimmermehr vergessen und zu Kreuz kriechen."

„Du bist sehr thöricht," sagte Herr von Rachau. „Wenn Du in Demuth den Herrn Major um Gnade bätest, würde er Dir verzeihen."

„Mir!" schrie Mathis, seine Fäuste ballend. „Lieber wollt' ich" — er lachte wild auf. — „Die ganze Brut möcht' ich zermalmen," murmelte er in sich hinein.

„Bedenke wenigstens, was das gnädige Fräulein für Dich thut," fuhr Rachau fort. „Die vornehme Dame erzeigt Dir Wohlthaten, kommt in Deine Hütte, um Dich zu trösten. Ihr edles, mitleidiges Herz will ihres Vaters Härte vergüten."

„Mag sein," antwortete Mathis. „Wer weiß, warum sie es thut." Er sah höhnisch auf sein Geflecht.

„Kommt das Fräulein oft hierher?" fragte Rachau nach einiger Zeit.

„Früher kam sie oft."

„Mit dem Herrn Doctor Gottberg?"

Mathis nickte hämisch lachend.

„Jetzt kommen sie nicht mehr?"

„Es ist ja Besuch im Hause; da geht es nicht an, daß sie zusammen spazieren gehen."

Rachau bedachte sich. „Es kommt mir vor, mein lieber Mathis," lächelte er, „als ob Du Allerlei von dem gnädigen Fräulein und dem Herrn Doctor zu erzählen wüßtest; ich sehe es Dir an und will Dir sagen, was Du denkst. Du denkst, wie vielleicht manche andere Leute auch, daß das Fräulein den Herrn Doctor besonders lieb hat, oder vielmehr der Herr Doctor das gnädige Fräulein, und Du in Deinem bösen Herzen freust Dich darüber, weil Du meinst, wenn's der gnädige Herr erfährt, wird ein Donnerwetter losbrechen, er in Kummer und Wuth außer sich gerathen."

Mathis starrte ihn groß an. Er sah seine innersten Gedanken offenbart und konnte sie nicht abläugnen. Eine Furcht kam ihn an vor dem lächelnden, jungen Herrn, der ihn ansah, als könne er ihn durch und durch sehen. Er blickte nach der Stube hin, wo er seine Frau hörte, und sagte dann mit gedämpfter Stimme: „Es ist doch wahr. Ich hab's oft genug mit angeschaut, wie sie ein Herz und eine Seele sind."

„Das wäre eine Rache, mit der Du als bescheidener Mensch schon zufrieden sein könntest," lachte der junge Herr. „Aber mein guter Freund, damit ist es nichts, das Fräulein ist verständiger; es wird allerdings bald heirathen."

„Den Doctor?" fragte Mathis.

„Einen Herrn, wie er zu ihr paßt, nach ihres Vaters Wünschen, und wenn Du klug bist und Dich brauchbar bezeigst, wirst Du nicht von ihm vergessen werden." — Es näherte sich Jemand dem Hause, der Schatten eines Menschen fiel auf die Schwelle, und plötzlich stand die, von der so eben die Rede gewesen, das Fräulein von Brand, vor ihnen.

Ein großer Sommerhut bedeckte ihren Kopf, in der Hand trug sie einen Deckelkorb, der nicht ganz leicht sein mußte, denn sie war erhitzt von der Anstrengung, der sie sich unterzogen. — Ihr erster Blick fiel auf Rachau, der aufsprang, sie begrüßte und ihr verlegenes Erstaunen nicht zu bemerken schien.

Im nächsten Augenblick hatte sie es überwunden. Sie gab ihm seinen Gruß zurück und sagte: „Sie hier zu finden, konnte ich nicht denken, Herr von Rachau."

„Man findet oft, was man nicht denkt," erwiderte er. „Es geht mir ebenfalls so."

„Ich besuche nicht selten diese arme Familie," erklärte sie, „deren Mißgeschick meinen Antheil erregt. So ist es auch heut geschehen."

„Sie kommen, um zu beweisen, daß es noch immer barmherzige Samariterinnen giebt," fiel er ein.

„Wo ist Eure Frau, Mathis?" fragte das Fräulein.

„Drinnen," brummte der Korbflechter, ohne aufzublicken.

„Und wie geht es dem Kinde?"

„Es fehlt ihm nichts," stieß er grob hervor.

Sie ging an ihm vorüber und öffnete die Stubenthür. Die Frau stand mit dem Kinde schon dort.

„Da seid Ihr ja, guten Tag!" rief ihr die freundliche Dame zu, indem sie ihr die Hand reichte. „Wie geht es Euch?"

„Es macht sich schon," antwortete die Frau mit unverkennbarer Freude und doch auch furchtsam nach ihrem Manne blickend.

Luise streichelte den müden Kopf des blassen Kindes. „Du armer, kleiner Schelm," sagte sie, „Du hast schon viel gelitten. Lache doch einmal, damit Du Deiner Mutter Freude machst."

Die arme Frau drückte den Knaben fest an sich, ein kummervolles Liebeslächeln mischte sich mit ihrer Dankbarkeit. „Wenn's nur noch mit ihm wird," seufzte sie.

„Ihr müßt nicht muthlos sein," tröstete das Fräulein. „Gott hat Euch manche Prüfungen aufgelegt, aber sie werden vorüber gehen."

Mathis warf Korb und Ruthen draußen von seinem Schoß und ballte tückisch seine Faust zusammen. „Könnt' ich Euch auch nur was auflegen, daß die Prüfungen an Euch kämen," murmelte er, „ich wollt's Euch gönnen!"

„Gott lohn's Ihnen," sagte die Frau drinnen. „Sie haben uns immer gnädig in unserer Noth beigestanden."

„Verdammtes Weib!" drohte Mathis, „ich möcht' Dir den Lohn geben!"

„Ich hoffe, daß ich bald einmal mehr thun kann," redete das Fräulein. „Habt nur Geduld und haltet Euch brav."

der ebenso behende dem Wagen entstieg. Auf dem Perron begrüßten sich die beiden Monarchen auf das Herzlichste durch mehrmalige Umarmung und Kuß. Dann schritten Allerhöchstdieselben die Front der Ehren-Kompagnie ab und begaben sich nach kurzer Unterhaltung mit dem beiderseitigen Gefolge in das Kaiserzimmer und von dort alsbald in den bereitstehenden Wagen, eine vierspännige Stadtkutsche. Vor dem Bahnhof hatte sich unterdessen trotz der frühen Stunde eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden, welche spalierartig die Bürgersteige der Schmuckanlagen und der angrenzenden Straßen besetzt hielt. Als der Wagen den Bahnhof verließ, brach die Menge in brausende Hoch- und Hurrahrufe aus und begrüßte die Majestäten enthusiastisch durch Hüte- und Tücherschwenken. Der Kaiser, welcher unterdessen den Helm mit Federbusch mit der einfachen Militärmütze vertauscht hatte, saß im Fond des Wagens zur Linken seines Königlichen Gastes, gleich diesem für die Huldigung des Volkes durch militärischen Gruß dankend. Dem Kaiserlichen Wagen, der seinen Weg die Königgrätzerstraße hinunter nahm, folgten mehrere offene Zweispänner mit den Herren des Gefolges und den dienstthuenden Adjutanten. — Die Wagen fuhren nach dem Schlosse, wo der König wohnen wird. Nach kurzem Verweilen kehrte Se. Maj. der Kaiser nach Potsdam zurück, wo er um 9 Uhr 28 Minuten eintraf und in offener Kalesche nach dem Marmorpalais zurückkehrte.

— Die Taufe des jüngsten Kaiserlichen Prinzen findet dem Vernehmen nach erst am 31. August statt. Demgemäß wird auch der König von Schweden erst Ende d. Mts. in Berlin eintreffen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta spendete für die Ueberschwemmten im Hirschberger Thale 1000 Mark.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der sich unlängst eine schmerzhafte Fußverstauchung zugezogen hatte, ist wieder vollständig geheilt und kann täglich Spaziergänge unternehmen.

— Kaiser Wilhelm II. wird, wie ein Charlottenburger Blatt meldet, im Oktober im dortigen Schlosse seine Residenz aufschlagen. Mit Rücksicht darauf werden nicht nur äußere Reparaturen vorgenommen, sondern auch die inneren Räume des Schlosses einer zum Theil neuen Einrichtung unterzogen. Die Kuppel des Schloßthurmes wird mit neuen Kupferplatten überdacht. Das alte Dach hat sich bereits so defekt gezeigt, daß bei starkem Regenwetter das Vestibül in Mitleidenschaft gezogen wurde.

— Als Zeichen besonderen Wohlwollens hat, wie die „Post" hört, S. M. der Kaiser dem General der Kavallerie von Albedyll das Pferd aus dem Marstall, mit welchem jüngst der General, im Gefolge des Kaisers, bei einem Exerziren auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die Hindernisse nahm, mit voller Generalsausrüstung zum Geschenk gemacht.

— Wie aus Bremen berichtet wird, soll Seine Majestät der Kaiser geneigt sein, der an ihn ergangenen Bitte entsprechend, der Taufe des neuen Dampfers des Norddeutschen Lloyd auf der Werft des „Vulcan" in Bredow bei Stettin beizuwohnen. Der Dampfer wird den Namen Wilhelm II. führen.

— Der „Post" wird aus Wiesbaden berichtet: Die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern wird Mittwoch hier erwartet. Der Herzog von Nassau und der Erbprinz Wilhelm haben sich von Königstein i. T. nach Het Loo zum König von Holland begeben. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag. Am Montag reisen die Herrschaften nach Schloß Hohenburg in Bayern.

— Der Oberpräsident von Schlesien Dr. von Seydewitz hat den schlesischen Landesmeliorations-Bauinspektor von Münstermann beauftragt, sich mit den Landräthen der Kreise Lauban, Löwenberg und Hirschberg, eventuell nach an Ort und Stelle eingezogener Information, darüber ins Benehmen zu setzen, in welcher Weise systematisch und nachhaltig den Ueberschwemmungsschäden Abhülfe zu schaffen und in Zukunft vorzubeugen sein wird.

— Gerüchtweise wird dem „Berl. Tagebl." aus Stuttgart gemeldet, daß zum kommandirenden General des XIII. (Königl. Württembergischen) Armeekorps an Stelle von Alvensleben demnächst Generallieutenant Frhr. Pergler von Perglas, der gegenwärtig die 25. Division führt, ernannt werden dürfte.

— Generalmajor von Sobbe, Kommandeur der 40. Infanteriebrigade, ist zum Generallieutenant befördert worden und dürfte die durch den Weggang des Generallieutenant von Schlichting frei werdende 1. Garde-Infanteriedivision erhalten.

„Oho!" höhnte Mathis, seinen Kopf in beide Hände stützend, „wenn's wahr ist, was der Herr sagt, wenn sie einen Vornehmen heirathet und den dummen Doctor auslacht, das ist auch brav. Ich wollte, sie müßte einen nehmen, der sie Alle unglücklich machte, Alle in's Elend brächte."

Inzwischen war in der Stube weiter gesprochen worden, und eben sagte Luise: „Nehmt den Korb hier und leert ihn aus; inzwischen gebt mir das Kind, ich will's verwahren."

„Ah, bestes gnädiges Fräulein," dankte die Frau, „Sie sind doch gar zu gut; wir verdienen es nicht."

„Sprecht nicht weiter, geht nur," antwortete Luise, das Kind nehmend, und mit Liebkosungen trug sie es hin und her, schaukelte es auf ihrem Arm, ließ es tanzen und sprach dabei mit dem Herrn von Rachau, der über ihr neues Amt scherzte.

Mathis saß auf dem Flur und hörte sie. Er sah durch den Spalt, wie die vornehmen Leute in seiner Hütte lustig und guter Dinge waren, wie sie prächtig und glücklich aussahen, wie das schöne Fräulein gelobt und geschmeichelt wurde von dem feinen Herrn, der ihr die artigsten Dinge sagte, und bei alledem schwoll ihm das Herz noch böser auf. — Der Herr sagte ihr so viel Schönes über ihre himmlische Herzensgüte und ihren edlen Charakter, rühmte es so übermäßig, wie glücklich der sei, der dies in ihrer Nähe empfinden könne, und hatte so viele herrliche Glückwünsche für ihre Zukunft bereit, daß es dem Mathis ordentlich wohlthat, als sein krankes Kind dazwischen schrie.

Das Fräulein lächelte freundlich dankend den Herrn an, aber ihre großen braunen Augen sahen so sanft und ruhig aus, als ob das Schmeicheln ihr nicht viel thäte. „Meine Zukunft," sagte sie, „wird, wie ich hoffe, dem stillen und einfachen Leben angemessen bleiben, das mir bestimmt ist und das mit meinen Neigungen übereinstimmt."

„Ganz, wie ich denke," erwiderte er, „aber leider kann man nicht immer seinen Neigungen folgen."

„Man muß nur den rechten Willen haben," sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

— Generalmajor von Fassong, Kommandeur der 3. Feld-Artillerie-Brigade, ist dem Vernehmen nach zum Kommandeur der 9. Division ernannt worden.

— Am 15. d. Mts. feiern zwei verdiente Generale der preußischen Armee: General der Kavallerie von Heuduck, kommandirender General des XI. Armeecorps, (Elsaß-Lothringen) und der Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, charakterisirter General der Infanterie des Barres ihr 50jähriges Dienstjubiläum. General von Heuduck ist als schneidiger Reitergeneral bekannt und leitete öfter Uebungen von Kavallerie-Divisionen.

— Herr von Bennigsen ist, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, in Friedrichsruh mehrere Tage zum Besuch gewesen. Dem Hann. Courier zufolge tritt Herr von Bennigsen jetzt eine Reise nach dem Süden an.

— Die konservativen Fraktionen des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses hatten, wie s. Z. gemeldet, bei ihrem letzten Zusammensein in Berlin den Beschluß gefaßt, neben der Adresse, welche sie an Herrn v. Puttkamer im Hinblick auf den Rücktritt von seinen Aemtern gerichtet hatten, ihm als Zeichen der Anerkennung und des Dankes eine Ehrengabe zu widmen. Diese besteht, nach der „N. Allg. Ztg.", in einer Statue, welche den Kaiser Wilhelm I. in stehender ganzer Figur von massivem Silber in einer Höhe von etwa zwei Fuß darstellt. Kaiser Wilhelm stützt sich, als ob er einen Vortrag anhört, auf einen mit Papieren bedeckten Tisch. Die Statue steht auf einem Sockel von schwarzem Marmor in entsprechender Höhe, welcher reich mit Silber und Emaille verziert ist. Auf der Vorderseite desselben befindet sich das v. Puttkamersche Familienwappen, darunter auf silberner Platte mit schwarzer Emaille die Inschrift: „Dem treuen Diener des Kaisers und Königs Robert von Puttkamer Seine Freunde im Reichstage und Landtage." Auf den Seitenflächen und auf der Rückseite sind die Namen der Geber verzeichnet. Die Statue ist von dem Ausführungs-Comité, welches aus den Herren von Kleist-Retzow (Kieckow), v. Helldorf, v. Rauchhaupt, v. Minnigerode und Hahn besteht, bei den Hof-Goldschmieden Sy u. Wagner in Bestellung gegeben und in der Ausführung begriffen. Da die letztere jedoch erst in einigen Monaten beendigt sein wird, so ist am 8. August eine aus den Herren v. Kleist-Retzow, v. Rauchhaupt, Graf Kleist-Schmenzin und Hahn bestehende Deputation an Herrn v. Puttkamer entsendet worden, welche ihm auf seinem Gute Karzin bei Stolp unter einer, die Verdienste des Herrn v. Puttkamer in ergreifender Weise hervorhebenden Ansprache des Herrn v. Kleist-Retzow die Ehrengabe in einer künstlerisch ausgeführten Zeichnung überreichte. Herr v. Puttkamer erwiderte darauf in tiefbewegten Worten, aus welchen die christlich-monarchischen Grundsätze, zu welchen er sich stets bekannt hat, hell hervorleuchteten. Nach der Ueberreichung verbrachte die Deputation noch überaus angenehme Stunden in dem gastlichen, liebenswürdigen Hause des Herrn v. Puttkamer.

— Der Parteirath der reichstreuen Parteien hat in seiner letzten Sitzung die Candidatur des Fabrikdirectors Holz, welcher am Dienstag-Abend von dem Vorstande des Wahlvereins für den 6. Reichstagswahlkreis aufgestellt worden ist, genehmigt.

— Lieutenant Tappenbeck begiebt sich nächsten Montag nach Hamburg, um mit dem am 14. August fälligen Wörmann-Dampfer die Reise nach Kamerun anzutreten, wo er sich der Expedition Kund zu weiteren Zügen in das Batanga-Hinterland anzuschließen gedenkt.

— Aus Kiel wird berichtet, daß die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern" bis zum Herbst in Dienst bleibt, zu welcher Zeit dieselbe unter Kommando des Prinzen Heinrich die Kaiserin Friedrich zu einem Besuche nach England bringen wird. Prinz Heinrich wird mit der Yacht eine längere Reise entlang der englischen und schottischen Küste unternehmen.

— Am Montag Vormittag findet zu Ehren des Königs von Portugal im Lustgarten zu Potsdam eine Parade der dortigen Garnison statt.

— Der Bau des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin schreitet rüstig vorwärts. Dasselbe soll im Jahre 1891 bezogen werden.

— Die österreichische Regierung gedenkt für ihre Botschaft in Berlin ein besonderes Palais zu erwerben. Bisher war die österreichische Botschaft in Miethsräumen untergebracht. Von den Großmächten haben Rußland, England und Frankreich eigene Botschaftshotels.

— Wie dem „Hannoverschen Courier" aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser die neuen Proben von Achselstücken für Hauptleute und Subalternoffiziere genehmigt. Die neuen Achselstücke bestehen aus vier zackig in einander gehenden silbernen Husarenschnüren mit Tuchvorstoß am Rande.

— Ueber die Instrumentirung der Musikkapellen der Pionierbataillone und Fußartillerieregimenter sowie über die Einführung neuer Signalinstrumente für die Fußartillerie veröffentlicht das „Armeeverordnungsblatt" einen Kaiserlichen Erlaß, welcher folgende Bestimmungen enthält: Den Musikkapellen der Pionierbataillone wird die Ausrüstung mit Schlagzeug (große und kleine Trommel, Becken und event. Glockenspiel) gestattet. Besondere Mittel zur Ausrüstung mit Schlagzeug werden aber nicht gewährt. Die Musikkapellen der Fußartillerieregimenter sind für Janitscharenmusik zu instrumentiren. Die Ueberführung der gegenwärtig Blechmusik führenden Kapellen zur Janitscharenmusik hat allmählig und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu erfolgen. Als Signalinstrument wird bei der Fußartillerie anstatt der Signaltrompete mit Banderoll das Signalhorn (der Infanterie) mit Riemen eingeführt. Die Signaltrompeter der Fußartillerie heißen künftig Signalhornisten, der Stabshornist und die Hornisten Stabshoboist beziehungsweise Hoboisten.

— Das Konsistorium zu Coblenz verweist, wie der „Nat.-Zeitung" von dort gemeldet wird, anläßlich der Vorkommnisse neuester Zeit die Presbyterien nachdrücklich auf die gewissenhafte Beachtung der Kirchenordnung, wonach die Kirchen zu anderen als gottesdienstlichen Zwecken nicht ohne Genehmigung des Konsistoriums benutzt werden dürfen.

— Im Naugard-Regenwalder Wahlkreise wird der bisherige Abgeordnete, Herr Regierungsrath von Podewils, von den Konservativen wieder und an Stelle des Geh. Raths Herrn von Bismarck-Külz, welcher wegen vorgerückten Alters auf eine Wiederwahl verzichtet hat, der Rittmeister von Bismarck auf Kniephof kandidiren.

— Die „Frankf. Ztg." kündigt an, daß Liebknecht eine Reihe öffentlicher Vorträge in schweizerischen Städten zu halten gedenkt.

Kissingen, 11. August. Der Herzog von Cambridge ist heute zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier angekommen und hat im Kurhause Wohnung genommen.

Wilhelmshaven, 11. August. Der Kaiserlich japanische Vize-Admiral Sukeki Kabeyama ist in Begleitung der japanischen Marine-Offiziere Masiyi Yamanouchi-Gombey Yamamoto, Kituro Yendo und Kaijiro Murakami zur Besichtigung der Marine-Anlagen hier eingetroffen.

Kiel, 11. August. Das Panzergeschwader ist Nachts vor Kiel verblieben und erst heute Vormittags 11 Uhr nach Danzig weitergegangen.

Hamburg, 11. August. Von der Hamburger Filiale der Deutschen Bank ist im Verein mit anderen Firmen die Gründung einer Dampfschiffslinie von Hamburg nach Australien erfolgt. Das Aktienkapital ist gezeichnet, zwei Dampfschiffe sind bereits im Bau begriffen, so daß dem Beginn der Fahrten Anfang nächsten Jahres bestimmt entgegengesehen werden kann.

München, 11. August. Von der Preisjury der hiesigen internationalen Kunstausstellung wurden den Kunstmalern Achenbach und Bochmann in Düsseldorf, Meyerheim in Berlin, Fritz Kaulbach und Zuegel in München, Angeli und Benczur in Pest, Böcklin und Schönleber in Karlsruhe, Maris im Haag, Courtens in Brüssel, Courtois in Paris, Graf Rosen in Stockholm, Moreno Carbonero, Benlluire und Viniegra in Spanien, Tito Ettore in Venedig, Garimelchers in Amerika, sowie den Bildhauern Orimut in Paris und Myslbeck in Prag, und dem Graphiker Koepping in Dresden Preismedaillen erster Klasse zuerkannt.

Ausland.

Toblach, 11. August. Der König von Serbien ist mit dem Kronprinzen und Gefolge, darunter der Ministerpräsident Christic, heute Vormittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Pest, 11. Aug. Der Eröffnungszug des direkten Orientsverkehrs ist heute Nachmittag 3 Uhr als erster konventsmäßiger Zug mit dem Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen, den Direktoren der bulgarischen Bahn, den Vertretern der Presse und zahlreich geladenen Gästen abgegangen.

Rom, 11. August. Der König ist, von Monza kommend, in Moncalieri eingetroffen.

Paris, 11. August. Das „Journal officiel" publizirt ein Dekret über die Bildung eines neuen (21.) Regiments Chasseurs zu Pferde.

Paris, 11. August. In einer heute abgehaltenen Versammlung beschlossen die Erdarbeiter, Angesichts der Weigerung der Unternehmer, die Lohnfrage dem Spruche eines Schiedsgerichts zu unterwerfen, den Strike fortzusetzen. — Vierzig der bei dem Begräbniß des Commune-Generals Eudes verhafteten Excedenten wurden zu Gefängnißstrafen von 15 Tagen bis zu drei Monaten verurtheilt.

Paris, 12. August. Die Wahl eines Deputirten im Nord-Departement ist auf den 19. August anberaumt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Boulanger als Kandidat aufzutreten.

London, 11. August. Das Oberhaus erledigte die Bill betreffend die Parnell'sche Untersuchungs-Kommission definitiv in allen Stadien; dieselbe wurde unverändert angenommen.

London, 11. August. Das Unterhaus nahm die Bill betreffend die Verstärkung der Vertheidigungsmittel des Reichs, sowie die Bill betreffend die nationale Vertheidigung in dritter Lesung, ferner die Novelle zum Patent-, Muster- und Markenschutzgesetz in zweiter Lesung an und genehmigte in dritter Lesung die Bill, welche die Lloyds ermächtigt, zwecks Herstellung einer Verbindung mit den Feuerschiffen und Leuchtthürmen an den sämmtlichen Küsten des Reichs Land zu erwerben.

London, 11. August. Das Unterhaus nahm die Regierungsbill, betreffend die Errichtung eines Landwirthschaftlichen Ministeriums, an und ertheilte dem Antrage, sich bis zum Montag, den 6. November, zu vertagen, seine Zustimmung.

Petersburg, 11. August. Die Königin von Griechenland ist von einem Prinzen entbunden worden.

Petersburg, 11. August. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen.

Washington, 11. August. Der Augustbericht des Landschaftsbureaus konstatirt eine kleine Verminderung der Baumwollenbestände in Nordcarolina, Südcarolina, Alabama und Louisiana; eine Erhöhung in Florida, Texas, Arkansas und Tennesee, während der Zustand in Georgia und Mississippi unverändert geblieben ist. Der Stand der verschiedenen Baumwollstaaten ist: Virginia 84, Nordcarolina 82, Südcarolina 84, Georgia 90, Florida 92, Alabama 90, Missisipi 92, Louisiana 90, Texas 79, Arkansas 93, Tennessee 93, Durchschnitt 87. Günstiger Regenfall, besonders westlich des Mississippiflusses, hat den Durchschnittsstand von Mais auf 95,5, von Herbstweizen auf 87,3, von Hafer auf 91,7, von Gerste auf 89,4, von Herbstroggen auf 91 erhöht.

Provinzial-Nachrichten.

Graudenz, 10. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich gestern Vormittag auf unserem Bahnhofe. Der Telegraphen-Vorarbeiter Heller aus Bromberg wollte den um 9 Uhr 33 Minuten nach Laskowitz abgehenden Zug benutzen, um seine in Bromberg wohnende zahlreiche Familie zu besuchen. Im Wartesaal, wo er Geld gewechselt hatte, hatte er sich ein wenig verspätet, so daß er auf dem Perron ankam, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Das Geld noch in der einen Hand haltend, wollte er den Zug besteigen, glitt aber aus, fiel unter die Räder und wurde vollständig zermalmt, so daß er sofort todt war.

℘ **Graudenz**, 11. August. (Doppelconcert. Militärisches). Im Tivoli wurde gestern Abends von den Kapellen des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, der Pionier-Bataillone Nr. 1 und Nr. 2 und des Königl. Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12 ein großes Doppelkonzert gegeben. — Heute früh rückte unsere Infanterie zu den Herbstübungen aus. — Gegenwärtig ist Graudenz nur von Pionieren belegt. Das 1. Bataillon und die sächsischen Pioniere liegen in der Stadt und auf der Festung, das 2. Bataillon im Zeltlager auf dem kleinen Exerzierplatze. Am 19. rückt das Detachement der Garde Pioniere, welches bei Culm pontonierte, hier ein und wird bis zum 23. hierselbst an Uebungen theinehmen.

Graudenz, 11. August. (Prozeß. Jubelschießen.) Von dem Reichsgericht in Leipzig wurde am 9. d. Mts. in der Revisionsinstanz der Prozeß gegen den früheren Stadtverordneten-Vorsteher Lentz in Lessen verhandelt, welcher vom Landgericht zu Graudenz wegen Erpressung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Das Reichsgericht hat die vom Angeklagten geltend gemachten Rechtsmittel verworfen und das Urtheil aufrecht erhalten. — Bei dem Jubelfest der hiesigen Schützengilde sind im Ganzen 608 Schuß abgegeben worden, und zwar auf die Jubelscheibe „Viktoria" 275, auf die Jubelkönigs-Scheibe „Graudenz" 121 und auf die Ehrenpreisscheibe „Deutschland" 212 Schuß, davon 75 bezw. 46 und 63, also im Ganzen 184 Spiegelschüsse; von den Spiegelschüssen waren nach der Reihenfolge der genannten Scheiben 4 bezw. 5 und 4, also im Ganzen 13 „Zwölfen". „Vorbeischüsse" wurden im Ganzen 33 gezählt.

Schlochau, 11. August. (Aufgefundene Goldstücke. Am 24. März sind in der Packkammer des hiesigen Postamts nach Ausladung der mit dem Zuge 626 Konitz—Ruhnow 7 Uhr Nachm. angekommenen Packete in einem dunkelbraunen wollenen Damenstrumpf, eingewickelt in ein weißes Läppchen, 180 Mk. in Gold vorgefunden worden, welche vermuthlich einem Packete entfallen sind.

Hammerstein, 11. August. (Ein beklagenswerthes Unglück) ereignete sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Schießplatze. Bekanntlich gebraucht die Artillerie zum Angeben der Ziele für die schießenden Batterien u. a. Gewehr- und Kanonenläufe, deren Pulvermengen durch Abbrennen einer Zündschnur zur Explosion gebracht werden. Zu diesem Dienste waren gestern beim Schießen des 1. Regiments ein Unteroffizier und vier Mann commandirt worden. Von den Mannschaften hatte einer das Unglück, auf eine Zündschnur zu treten, wodurch das Pulver (ungefähr 20 Kilogr.) der sich auf einer Stelle befindlichen Kanonenschläge zur Entzündung gebracht wurde. Alle vier Soldaten wurden mehr oder minder in gräßlicher Weise verbrannt, so daß stellenweise die Knochen bloßgelegt wurden und die verkohlten Uniformstücke buchstäblich vom Leibe fielen. Die armen Verunglückten wurden sofort in Haardecken nach dem nahen Lazareth geschafft, woselbst sie in ärztliche Behandlung genommen wurden. Die Verletzungen sollen jedoch derartig sein, daß an dem Aufkommen der verbrannten Soldaten gezweifelt wird. (Danz. Ztg.)

Danzig, 10. August. (Stadtrathswahl.) In der nächsten Stadtverordnetensitzung soll die Wahl eines besoldeten Stadtrathes vollzogen werden. Auf die engere Wahl sind aus 41 Bewerbern die Assessoren Witting aus Berlin und Kahnert aus Königsberg gestellt.

Elbing, 8. August. (Die Furcht, durch die Rothlaufseuche die Schweine) zu verlieren, treibt in Bezug auf Kurversuche ganz wunderliche Blüthen. Den Thieren werden die wunderlichsten Dinge, z. B. Kröten, ihre eigenen Exkremente u. s. w. eingegeben. Die beste Leistung haben jedoch einige Bewohner in H., Kreis Pr. Holland, zu verzeichnen. Sobald die Thiere Anzeichen der Krankheit zeigen, werden sie lebendig in den feuchten Erdboden eingegraben, sodaß nur die Schnauze heraussteckt. Hierdurch soll der Brand in den Eingeweiden getilgt werden. Das Schmerzgestöhn der armen, gequälten Thiere soll nicht zum Anhören sein. Natürlich sind bisher sämmtliche auf diese Weise mißhandelten Thiere nach wenigen Stunden krepirt.

Pr. Eylau, 10. August. (Blutvergiftung. Blitzschlag). Ein seltener Fall von Blutvergiftung kam unlängst auf dem Gute W. vor. Beim Auflegen der Bracke auf den Zugnagel quetschte sich der Knechtmann T. einen Finger. Derselbe schwoll unmerklich an. Doch bereits nach zwei Stunden stellten sich die heftigsten Schmerzen ein. Schnell wurde der Arzt geholt, doch zu spät. Hilfe war nicht mehr möglich, und so starb der junge, kräftige Mann bei vollem Bewußtsein unter dem herzzerreißenden Geschrei von Weib und Kind. — Der einzige Sohn eines wohlhabenden Besitzers aus Sch. ritt am vergangenen Freitage während des Gewitters mit vier Pferden auf das Feld, um einen Wagen mit Grünfutter zu holen. Ein Blitzstrahl tödtete den jungen Mann und die Hinterpferde, während den vorderen die Schweife verbrannt wurden. (K. A. Z.)

Tilsit, 10. August. (Selbstmord). Ein hiesiger Schneidergeselle hatte kürzlich eine Erbschaft von 500 M. gemacht. Mit diesem Gelde glaubte er die ganze Welt sein eigen nennen zu können und lebte mit seinem Freunde, einem Barbier, bei welchem er auch wohnte, leichtsinnig in den Tag. Doch nur kurz währte die Freude. Als das Geld bis auf den letzten Pfennig verpraßt war, erwachte in dem jungen Manne die Reue, leider zu spät. Man fand ihn, nachdem man durch das Fenster eingestiegen, am Thürhaken erhängt vor. Der Selbstmörder zeigte noch schwache Lebenszeichen, doch kam jede Hilfe zu spät.

Bromberg, 10. August. (Verschüttet. Giftige Pilze.) In Studiniec wurde vorgestern ein vierjähriger Knabe, welcher in einer Sandgrube spielte, von einer niederstürzenden Erdwand verschüttet und getödtet. — In Güldenhof hatte vor einigen Tagen eine Scharwerkerin Pilze gesammelt und gekocht. Unter den Pilzen müssen Giftschwämme gewesen sein, denn nach dem Genusse derselben starben die Scharwerkerin und ihre zehn Jahre alte Tochter.

Bromberg, 11. August. (Das Wettfahren des hiesigen Radfahrer-Vereins), welches der ungünstigen Witterung wegen verlegt werden mußte, findet jetzt definitiv am Sonntag, den 19. d. Mts., statt. Dem Vernehmen nach werden sich auch auswärtige Vereine sehr lebhaft an diesem Rennen betheiligen.

Posen, 10. August. (Von den Grätzer Bierbrauereien.) Das „Pos. Tgbl." schreibt: Bezüglich der Vereinigten Grätzer Brauereien zirkuliren hier und in auswärtigen Blättern so verschiedenartige Berichte, daß das Publikum gut daran thun dürfte, dieselben nur mit größter Vorsicht aufzunehmen. So lange noch Aussicht auf Begleichung der obwaltenden Differenzen und somit auch auf das Zustandekommen des Geschäfts vorhanden ist, werden die Einzelheiten der Streitangelegenheit schwerlich in genauer Fassung in die Oeffentlichkeit dringen, die mitgetheilten Berichte vielmehr ledig auf Wünsche und Hoffnungen der einen oder anderen Interessentenpartei zurückzuführen sein.

Lokales.

Thorn, 13. August 1888.

— (Konservativer Verein.) Der Konservative Verein feierte gestern Nachmittag sein Sommerfest im Victoria-Garten; wohl schon seit vielen Jahren hatten die weiten schattigen Räume des Gartens keine so große Menschenmenge zusammen gesehen, wie gestern zur Feier des beliebten Festes jenes Vereins, der sich durch alle Schichten der Bevölkerung verbreitet. Und so waren denn auch zahlreich alle Stände vertreten, der Nährstand sowohl wie der Wehr- und Lehrstand. In den ersten Nachmittagsstunden bereits begann es sich vor dem Eingange zum Garten zu regen, Menschenwogen flutheten in den Garten, um ein bequemes Plätzchen darin zu erobern. Bald waren die weiten Räume gefüllt, das Concert, unter vielfachem Beifall von dem Trompetercorps unseres Ulanenregiments ausgeführt, nahm programmäßig seinen Anfang. Vor dem Orchester war eine Rednerbühne errichtet, umwunden von Guirlanden, geschmückt mit den Büsten der drei deutschen Kaiser aus dem Hause Hohenzollern. Nach dem zweiten Theile des Programms bestieg unser Landtagsabgeordnete Herr Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau die Rednerbühne. Mit klarer, wohltönender Stimme wandte sich Redner an die Festtheilnehmer und betonte zunächst, wie das Sommerfest des konservativen Vereins stets in die ersten Tage des August verlegt wird, in jene Tage, welche den Anstoß gaben zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, das nach glänzenden unvergeßlichen Siegen der sichere Hort des Friedens geworden. Doch ein wehmuthsvolles Gefühl mische sich dieses Jahr in die Festesfreude; der Gedanke verweile bei den erschütternden unerbittlichen Schicksalsschlägen, die das gemeinsame geliebte Vaterland in so kurzer Zeit getroffen. Zunächst beweine Deutschland und mit ihm zugleich die ganze civilisirte Welt den Heimgang des greisen Gründers des Reiches. Redner entwickelte, wie der starke Held mit hoheitsvoller Milde überall eroberte wohin er kam, sei es durch die Gewalt der Waffen, sei es durch die Macht seiner Persönlichkeit. Von dem historischen Eckfenster im Berliner Königlichen Palais unter den Linden aus zeigte er sich seinem treuen Volke und begeisterte es zu immer neuen mächtigen Ausdrücken unverbrüchlicher Ergebenheit. Ein unerbittlicher Tod riß ihn hinweg nach einer langen glänzenden Regierung, aber sein Name steht mit unvergänglichen Lettern auf den Tafeln der Geschichte, in dem Herzen seines Volkes, dem er stets ein erhabenes Vorbild strengster Pflichterfüllung war — bis in den Tod. Sein Sohn bestieg den leer gewordenen Thron der Väter, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, „unser Fritz", der Sieger von Weißenburg und Wörth. Voller Hoffnung blickte das deutsche Volk auf den strahlenden Helden, dessen milde blaue Augen die edelste Menschlichkeit widerstrahlten, mit Jubel begrüßte es die ersten Kundgebungen des Monarchen, der im kräftigsten Mannesalter stehend einen reichen Schatz menschlicher und geschichtlicher Erfahrungen in sich barg. Die Hoffnungen des Volkes sollten sich — leider! — nicht erfüllen. Eine heimtückische Krankheit nagte an dem Mark des edlen Hohenzollernsprosses; krank kam er zur Regierung, 99 Tage regierte er opfermuthig, bis der Tod ihn von den unsäglichen Leiden befreite. Kaiser Friedrich ist für uns nicht minder ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, wie sein unvergeßlicher großer Vater. Klagend steht Deutschland an der Bahre zweier Herrscher, die das Schicksal im Laufe von kaum mehr als drei Monaten hinweggerafft; aber wir dürfen nicht verzagen, wir dürfen uns nicht niederdrücken lassen von der Schwere des Verhängnisses. Das Haus Hohenzollern steht mächtig da; mit thatkräftiger Hand hat unser junger Kaiser Wilhelm II. die Zügel der Regierung ergriffen, zum Manne gereift unter den schweren Eindrücken der jüngst verflossenen Zeit; mit Kraft und Milde zugleich hat er sie ergriffen; ihm leuchtet das hohe Bild vor, das seinem Großvater und seinem Vater als Zielpunkt des Lebens erschien; er will ein Friedensfürst sein im wahrsten Sinne des Wortes, damit seinem Volke die Segnungen des Friedens bewahrt bleiben. Seine Reisen an die nordischen Fürstenhöfe haben dieser Friedensliebe einen unwiderleglichen Ausdruck gegeben — und wohin er kam, gewann sich der jugendliche Herrscher die Herzen der Fürsten und Völker; Deutschland darf voll Vertrauen auf ihn mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Nach dem dreimaligen Hoch, welches hierauf der Herr Redner auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. ausbrachte und in welches die Versammelten begeistert einstimmten, wurde von dem Trompeterkorps die Nationalhymne intonirt und von den Festtheilnehmern mitgesungen. — Am Abende erleuchteten bunte Lampions die lauschigen Gänge und Plätze des Gartens, bengalische Flammen wurden abgebrannt; während einer besonders prächtigen Erleuchtung desselben wurde „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Später wurde ein Tanz im Saale durch eine Polonaise durch den Garten unter Vorantritt der Kapelle eröffnet. Noch lange blieben die Festgenossen zusammen. Es war ein selten schönes Fest, das gestrige Fest des konservativen Vereins.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Spankeren, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Braunschweig. Inf.-Regiments Nr. 92, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 3. Hannov. Infant.-Regts. Nr. 79 ernannt. v. Hagen, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) unter Ernennung zum Kommandeur des Regiments zum Obersten ernannt. Hummell, Oberstlt. von der 2. Ingen.-Insp. und Abtheil.-Chef im Ingen.-Comitee zum Obersten befördert.

— (Ankauf der Bivouaksbedürfnisse). Zufolge höherer Anordnung wird, wie in den Vorjahren, bei den diesjährigen Herbstübungen der größte Theil der Verpflegungs- und Bivouaksbedürfnisse durch freihändigen Ankauf Seitens der Militärverwaltung sichergestellt werden. Es ist somit den Producenten Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen.

— (Thorner Liedertafel.) Die Thorner Liedertafel veranstaltet am Donnerstag-Abend, den 16. cr. im Schützenhausgarten ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung der Kapelle des 61. Inf.-Regts. Billete sind für die Mitglieder nur bei Herrn Handschuhmachermeister Menzel, für Nichtmitglieder zum Preise von 50 Pf. ebendaselbst und an der Kasse zu haben.

— (Benefiz-Concert.) Das am vergangenen Sonnabend-Abend im Schützenhausgarten zum Benefiz für den verdienten Leiter der Kapelle des 61. Inf.-Regts, Herrn Kapellmeister Friedemann, veranstaltete große Extra-Militair-Concert war recht zahlreich besucht; wissen doch die Thorner die Verdienste des Genannten sowie die künstlerischen Genüsse, die derselbe mit seiner Kapelle ihnen so oft geboten, nach Gebühr zu würdigen. Das gewählte Programm fand reichlichsten Beifall, so so namentlich die eigenartige Musik der Automaten, Walzer und Czarda's aus dem Ballet „Coppelia", die ungarische Rhapsodie Nr. 2 und last not least der Defilirmarsch: die 2. Kompagnie, ein guter Marsch mit flottem Tempo, von dem Benefizianten componirt und Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. als Prinz von Preußen gewidmet. Der Benefiziant wird sowohl mit der Anerkennung, die er in diesem Concert gefunden, sowie mit dem materiellen Erfolge desselben wohl zufrieden sein.

— (Neuer Verein.) Am Sonnabend wurde in einer Versammlung der Buchdruckergehilfen Thorns die Bildung eines Vereins beschlossen, welcher namentlich die Pflege der Geselligkeit unter seinen Mitgliedern sich zur Aufgabe machen will. Der Verein hat den Namen des Erfinders der Buchdruckerkunst, „Gutenberg", angenommen. Der Vorstand ist bereits gewählt worden und besteht aus den Herren: Schriftsetzer Kowalkowski, Schriftsetzer Szwankowski, Schriftsetzer Swit und Maschinenmeister Löffler.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 27 Schweine aufgetrieben; es wurden 34—38 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt.

— (Zum Pferde- und Wagendiebstahl). Wie sich nunmehr herausgestellt, hat Zulkowski die bei ihm beschlagnahmten Pferde nebst Wagen an einem Markttage vor einem Restaurationslokal in Marienwerder gestohlen. Auf dem Wagen befanden sich noch fünf Ferkel, welche der Dieb etwa 1 Meile hinter Marienwerder für den Preis von 36 Mk. verkaufte; für den Erlös erstand er die Remontoir-Uhr, welche man bei ihm vorgefunden hatte, den Rest behielt er für sich. Der Eigenthümer der Pferde und des Wagens, ein Besitzer aus Dubiel bei Marienwerder, hat dieselben gestern bereits abgeholt; die Königliche Staatsanwaltschaft hatte, nach erfolgter Klarlegung, die Auslieferung derselben sofort angeordnet.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen und heutigen Tages 22 Personen. — 3 Arbeiter wurden durch eine Patrouille der Militärwache verhaftet und eingeliefert, weil sie im Grützmühlenteich unbefugt angelten. — 1 Arbeiter wurde von der Militärpatrouille verhaftet und eingeliefert, weil er einen Soldaten geschlagen hatte. Er ist der Königlichen Amtsanwaltschaft behufs weiterer Veranlassung überwiesen worden. — Der Schuhmacher und Arbeiter Heinrich Klawon wurde verhaftet, weil er am 6. d. M. einem Zimmergesellen eine Axt und ein Beil vom Bauplatz der Culmer-Thor-Kaserne gestohlen, dieselben verkauft und den Erlös in seinem Interesse verwendet hatte. — 5 Personen wurden verhaftet, weil sie Nachts in trunkenem Zustande durch Skandalieren die öffentliche Ruhe störten. — 3 Arbeiter wurden verhaftet, weil sie total betrunken auf den Straßen umherlagen. — Ein Schachtmeister wurde verhaftet, weil er in trunkenem Zustande mit einem fremden Fuhrwerk auf der sehr belebten Straße herumfuhr, wodurch er sehr leicht einen Unglücksfall hätte herbeiführen können; er wurde in polizeiliche Strafe genommen. — 5 Personen wurden wegen Trunkenheit bezw. Unfugs verhaftet.

— (Gefunden) wurden am Weichselufer in der Nähe der Bromberger Vorstadt ein vollständiger Arbeitsanzug, im Schützenhausgarten ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt und am polnischen Museum ein Siegelring. Sämmtliche Gegenstände können im Polizeisekretariat abgeholt werden.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 1,98 m.

---

* **Mocker**, 13. August. (Abonnements-Concert.) Das Trompeter-Corps des 4. Ulanen-Regiments veranstaltete gestern hierselbst im Wiener Café sein 6. Abonnementsconcert; zugleich mit demselben feierte die Liedertafel Mocker ihr diesjähriges Sommerfest, zu welchem auch Auswärtige erschienen waren. In wirkungsvoller Weise wechselten Musik und Gesang mit einander ab; ein lebendiges Treiben entwickelte sich auf dem Festplatze, begünstigt von dem herrlichsten Wetter. Am Abende fand eine prächtige Illumination des Gartens statt.

§ **Podgorz**, 11. August. (Klauenseuche. Wetter.) Unter einer Heerde Schweine des Viehhändlers St. Stawowiak hierselbst, welche meistentheils in dieser Woche auf dem Markte in Soldau gekauft worden sind, ist die Klauenseuche ausgebrochen. Dieser Umstaud verursacht dem p. Stawowiak einen bedeutenden Schaden, sowie Störung in seinem sehr umfangreichen Geschäftsbetriebe. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln wurden sofort getroffen. — Seit mehreren Tagen erfreuen wir uns eines außerordentlich guten Erntewetters.

Gewinnliste

der 4. Klasse 178. Königl. Preußischer Klassenlotterie.
(Ohne Gewähr.)
17. Tag.
Schlußziehung:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 64 864.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 90 352.

8 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 19 002 32 248 52 862 154 119 158 033 160 165 177 009 189 750.

16 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2426 14 512 18 035 26 402 27 607 38 906 42 378 52 892 76 529 84 813 92 217 124 037 137 689 138 231 158 909 179 760.

16 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 23 188 39 403 66 045 74 763 79 084 95 457 104 329 106 663 119 745 128 529 138 996 154 148 155 079 156 886 171 410 178 830.

Kleine Mittheilungen.

Hamburg, 8. August. (Für die neue Dampferlinie Hamburg-Australien) will man große Dampfer bauen, welche im Stande sind, 700 Passagiere, größtentheils Zwischendecker, zu nehmen. Ihre Geschwindigkeit soll nominell 11 Knoten betragen. Es wird beabsichtigt, die Schiffe in der einen Hälfte des Jahres direkt von Australien zurückommen zu lassen, in der anderen aber über die Westküste Amerikas.

Krefeld. (Eine Panik im Frauenbade) wurde dieser Tage in der hiesigen Schwimm-Anstalt durch den rheinaufwärts nach Düsseldorf fahrenden Dampfer „Komet" verursacht. Derselbe wollte vermuthlich besonders schneidig an der Bade-Anstalt vorbeifahren, stieß aber mit seinem Radkasten gegen den vorspringenden linken Damen-Wartesalon, diesen, sowie seinen Radkasten durch den heftigen Anprall gänzlich zertrümmernd. Eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich der in ziemlicher Anzahl im Bassin gerade badenden Damen, die in aller Eile irgend ein Kleidungsstück ergriffen und so in buntestem Durcheinander und unbeschreiblichen, zum Theil absolut fehlenden Costumes die rettende Landungsbrücke zu erreichen suchten. Da jedoch schnell konstatirt werden konnte, daß gar keine Gefahr für die Badeanstalt vorhanden, legte sich die Aufregung bald und die Szenerie erhielt wieder ihr gewöhnliches Bild. Der durch den Anprall verursachte Schaden ist beträchtlich.

Dessau, 11. August. (Feuer.) In Zerbst ist ein großes Feuer ausgebrochen. Von hier sind Dampfspritze und Feuerwehr mit Eisenbahn dorthin abgegangen.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse."

Berlin, 13. August. Graf Waldersee wurde zum Generalstabschef an Stelle Moltkes ernannt.

Paris, 13. August. Als Boulanger gestern in Andely eintraf, entstand ein Auflauf, Revolverschüsse fielen, die Polizei mußte einschreiten, wobei sie einige der Unruhestifter verhaftete; mehrere Personen wurden verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	13. Aug.	11. Aug.
Fonds: fest.		
Russische Banknoten	199—20	197—30
Warschau 8 Tage	198—60	196—75
Russische 5 % Anleihe von 1877	102—	102—10
Polnische Pfandbriefe 5 %	60—60	60—
Polnische Liquidationspfandbriefe	54—40	54—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—	102—25
Posener Pfandbriefe 3½ %	102—	102—10
Oesterreichische Banknoten	166—20	166—10
Weizen gelber: September-October	170—	168—75
November-Dezember	171—75	170—25
loko in Newyork	96—	95—50
Roggen: loko	135—	133—
September-October	137—50	136—
October-November	139—	137—50
November-Dezember	140—50	139—
Rüböl: September-October	51—90	50—70
Octbr.-November	51—50	50—50
Spiritus:		
70er loko	32—80	32—20
70er August-Septbr.	32—20	32—
70er September-October	32—40	32—20

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 12. August sind eingegangen: von Sam. Saldowitz durch Tannenbaum 3 Traften, 1309 kfr. Balken und Mrl.; von Gebr. H. Saldowitz durch Tannenbaum 638 kfr. Rdhlz., 245 kfr. Balken, 2936 kfr. Mrl., 42 kfr. Timber, 35 kfr. Sleeper, 6 eich. Quadrathölzer, 3372 eich. Stabhölzer; von Ch. Werner durch Swed 2 Traften, 4270 kfr. Mauerl.; von Rosenbaum durch Much 2 Traften, 2327 kfr. Balken, Mauerl., Timber und Sleeper, 1407 dopp. und 2716 einf. kfr. Schwellen, 278 dopp. und 2486 einf. eich. Schwellen, 3127 eich. Stabhölzer; von J. Schulz durch Kowartowski 3 Traften, 6346 kfr. Balken und Mrl., 1627 kfr. einf. Schwellen, 3 eich. Plancons, 150 eich. Rund- und Quadrathölzer, 905 einf. eich. Schwellen; von J. Baumgold durch Ziemba 2 Traften, 627 kfr. Mrl., 54 kfr. Sleeper, 384 einf. kfr. Schwellen, 3483 eich. Rundschwellen. 898 eich. Weichenschwellen, 46 dopp. und 777 einf. eich. Schwellen, 238 Rundelsen; von Endelmann durch Groß 6 Traften, 2383 kfr. Rdhlz., 36 kfr. Balken, 73 dopp. und 612 einf. kfr. Schwellen; von Franz Bengsch durch Wegner 5 Traften, 2484 kfr. Rdhlz., 187 kfr. Mrl., 10 tan. Rdhlz., 13 eich. Plancons, 9 eich. Rdhlz., 17 Rundelsen, 17 Rundeschen, 10 Rundbirken; von Gebr. Bacharack durch Dräger 7 Traften, 2972 kfr. Rdhlz; von G. F. Falckenberg durch S. Mittelstädt 5 Traften, 2537 kfr. Rdhlz.; von Graf Plater durch Chajenski 7 Traften, 2364 kfr. Rdhlz., 565 kfr. Balken, 2032 kfr. Mrl., 2086 kfr. Sleeper, 3440 kfr. einf. Schwellen, 506 eich. Rdhlz., 284 dopp. und 290 einf. eich. Schwellen, 4000 eich. Stabhölzer, 230 Rundelsen; von Salomon Cohn durch Buchowitz 2 Traften, 25 kfr. Rdhlz., 3941 kfr. Mrl., 599 dopp. und 3286 einf. kfr. Schwellen, 24 600 eich. Felgen, 18 eich. Plancons, 67 eich. Rdhlz., 323 eich. Quadrathölzer, 91 eich. Rundschwellen, 9 dopp. und 44 einf. eich. Schwellen, 21 Rundbirken; von Berl. Holz. Comp. durch Jonischmann 9 Traften, 3165 kfr. Rdhlz., 1493 kfr. Mrl., 334 kfr. Sleeper, 215 dopp. und 1620 einf. kfr. Schwellen, 1569 eichene Plancons, 123 eich. Quadrathölzer, 386 eich. Weichenschwellen, 6739 eich. einf. Schwellen.

Königsberg, 11. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt 51,00 M. Br., 50,00 M. Gd., 50,00 M. bez., loko nicht kontingentirt 31,00 M. Br., 30,50 M. Gd., —,— M. bez., pro August kontingentirt 51,00 M. Br., 50,00 M. Gd., —,— M. bez., pro August nicht kontingentirt 31,00 M. Br., 30,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Septbr. kontingentirt 52,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Septbr. nicht kontingentirt 32,50 M. Br., —,— M. Gd. —,— M. bez., loko versteuert —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bezahlt.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
12. August	2hp	760.10	† 21.9	NW²	3	
	9hp	759.5	† 17.2	C	1	
13. August	7ha	758.6	† 15.1	SE¹	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 12. August 1,98 m.

Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod nach längerem Leiden das Leben unseres inniggeliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters
Johann Gottlieb Dressler
in seinem 76. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Thorn den 13. August 1888
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Brückenstraße Nr. 44 aus statt.

Warnung!

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß vielfach von Fischern, Schiffern u. s. w. Personen und Sachen mittelst Kähnen gegen Entgelt über den Weichselstrom gesetzt werden.

Wir weisen daher hiermit darauf hin, daß eine solche unbefugte Ausübung des Fährbetriebes strafbar ist.

Wir werden fortan gegen die Uebertreter die strafrechtliche Verfolgung unnachsichtlich betreiben.

Thorn den 9. August 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Umbaus bleibt die Kasernenstraße auf der Strecke zwischen der Pionierkaserne und der Ulanenkaserne bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr **gesperrt**.

Thorn den 9. August 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Juli cr. sind
22 Diebstähle,
2 Unterschlagungen,
2 Sachbeschädigungen und
2 schwere Körperverletzungen zur Feststellung,
ferner:
51 liederliche Dirnen,
11 Obdachlose,
21 Trunkene,
7 Bettler,
35 Personen wegen Straßenskandal und Schlägerei
zur Arretirung gekommen.
1279 Fremde sind angemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 Portemonnaie mit 38 Pf.,
1 " " 33 Pf.,
1 Taschentuch mit 70 Pf.,
1 anscheinend silberne Busennadel,
1 kleine grau und braun gestreifte Decke,
1 goldenes Medaillon mit Kette,
1 vierräderiger Wagen,
1 Perlmutter-Broche,
1 weißmetallenes Armband,
1 Pack Holzstifte für Schuhmacher,
2 Taschentücher, gez. A. M. 4 u. M. C. 3,
1 Vorlegeeisen von einem Wagen,
1 Päckchen alte Tücher,
2 baumwollene Regenschirme (braun und blau,
1 schwarzseidener Regenschirm,
1 " Sonnenschirm,
verschiedene Schlüssel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei der unterzeichneten Polizei-Behörde zu melden.

Thorn den 11. August 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Lieferung von Utensilien und zwar:
a. Tischlerarbeiten veranschlagt auf . . . . 1233,20 Mk.
b. Schlosserarbeiten veranschlagt auf . . . 2010,— "
c. Sattlerarbeiten veranschlagt auf . . . . 886,— "
soll im Wege der Submission verdungen werden und zwar jeder Handwerkszweig für sich. Termin hierzu ist
auf den 29. August 1888
Vormittags 10 Uhr
im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen pp. zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Königliches Garnison-Lazareth in Thorn.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe **Neulinum** und **Schemlau** wird am
Montag den 20. August d. J. von Vorm. 10 Uhr ab
im Gasthause zu **Damerau** abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen:
3 Stück Aspen-Nutzenden, 100 Stück Kiefern-Bauholz, 509 Rm. Kloben, 210 Rm. Knüppel und 202 Rm. Reisig verschiedene Holzarten.

Leszno bei Schönsee, 11. August 1888.

Königliche Oberförsterei.

Mieths-Verträge sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der **Materialienlieferungen** für den
Neubau einer Garnison-Waschanstalt nebst Beamtenwohnhaus
hierselbst und zwar:
Loos I Lieferung von 123 cbm Feldsteinen,
" II Lieferung von 435 mille Ziegelsteinen,
" II Lieferung von 2,10 mille Klinker,
" III Lieferung von 4851 kg Portlandcement,
" IV Lieferung von 158,10 cbm gelöschtem Kalk,
" V Lieferung von 375 cbm Mauersand
ist auf
den 20. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
in meinem Bureau, — Elisabethstraße 2 — Termin anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen und Kostenanschläge rc. vor dem Termine eingesehen und unterschrieben werden müssen.

Abschriften der Letzteren werden gegen Erstattung der Kosten vom 14. d. Mts. ab verabfolgt.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Der Königliche Garnison-Bau-Inspektor zu Bromberg.
Koch.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der **Bauarbeiten** für den
Neubau einer Garnison-Waschanstalt nebst Beamten-Wohnhaus zu Bromberg
und zwar
Loos I Erd-Maurerarbeiten, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer- und Staakerarbeiten, die vier letzteren einschließlich Lieferung des Materials veranschlagt auf . . 25047,66 Mk.
Loos II Schmiede- und Eisengußarbeiten einschließlich des Materials veranschlagt auf . . . . . 1563,82 Mk.
sind Termine auf
den 27. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr für Loos I
" 11 " " " II
im Garnison-Bureau zu Bromberg anberaumt.

Bedingungen und Kostenanschläge müssen vor dem Termine eingesehen und unterschrieben werden. Abschriften werden gegen Erstattung der Kosten vom 16. d. Mts. ab auf Antrag verabfolgt.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Der Königliche Garnison-Bauinspektor.
Koch.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rittergut Olleck Band I Blatt Nr. 1, auf den Namen 1. der verwittweten **Mathilde Pohl** geb. **Witte**, 2. der **Martha Pohl**, 3. des **Anton Gabriel** eingetragene Rittergut Olleck nebst Zubehör
am 28. September 1888
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht (an Gerichtsstelle) Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Rittergut mit Zubehör ist mit 369,93 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 486,41,74 Hektar zur Grundsteuer, mit 555 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts (Grundbuchartikels) etwaige Abschätzungen und andere das Rittergut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 28. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht.

Freitag den 17. August cr.
Vormittags 10 Uhr
Versteigerung
von Roggenkleie, Fußmehl, Spreu, altem Eisen, Ofenkacheln und sonstigen Bau-Materialien.

Proviant-Amt.

Hiermit warne ich Jedermann meinem Ehemanne **Heinrich Behrendt** aus **Stewken**, welcher mich böswillig verlassen hat, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Wilhelmine Behrendt in Stewken.

Bekanntmachung.

15 Mark Belohnung zahle ich Jedem, der mir einen **Wilddieb**, welcher auf meiner Jagd in **Rudak die Jagd** ausübt, der Art nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Ohne meine **schriftliche Erlaubniß** hat Niemand das Recht, die Jagd auszuüben; auch der Rudaker **Dorfschulze, Herr von Zeddelmann, resp. der Gemeinde-Vorstand** hat bis zum 19. September 1890 kein **Verfügungsrecht** über die Jagdnutzung auf dem Rudaker Terrain.

Chr. Sand.

Bureau Schillerstr. 413.

Klagen, Eingaben, Gesuche, Nachlassverzeichnisse, Kontracte etc. werden bei Berechnung mäßiger Gebühr sachgemäß gefertigt; auch werden Hypothekendarlehen sowie Grundstücksverkäufe durch mich vermittelt und bitte ich, mich mit Aufträgen gefl. beehren zu wollen.

E. Spanky,
Rechtskonsulent in Thorn.

Die Jagdnutzung

auf dem **Rudaker Terrain** soll
Sonnabend Nachmittag 5 Uhr
im **Fenski**'schen Hause auf 3 Jahre neu **verpachtet** werden.

Der Gemeindevorstand.
v. Zeddelmann.

14000 Mark

Kirchengelder sind auf erste Hypothek zu vergeben. Anträge nimmt **R. Tarrey, Altstädter Markt 300,** entgegen.

Zum Einkochen von Früchten
empfehlen
reinen Wein- und Fruchtessig
und feinste **ungebläute**
Elfenbeinraffinade
Stachowski & Oterski.



Rambouillet-Vollblut-Heerde Saengerau

per **Thorn**, Westpreußen.
Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch“ Band III pag 128 und Band IV pag 157.

XXII. Auktion

über
ca. 60 Rambouillet-Vollblut-Böcke
am
Sonnabend, 25. August c.
Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Thorner Liedertafel.

Donnerstag den 16. d. M.
im Schützenhausgarten
Vocal- und Instrumental-Concert
unter Mitwirkung der Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61.
Anfang 8 Uhr Abends.

Für die **Mitglieder** sind Billets nur zu haben bei Herrn **Menzel**, Butterstraße, und für **Nichtmitglieder** zum Preise von 50 Pf. ebendaselbst und an der Kasse.

Dr. Clara Kühnast
Kulmerstraße 319.
Zahnoperationen,
Goldfüllungen,
Künstliche Gebisse
werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Delik. Schweizer-Käse,
" Holländer-Käse,
" Tils. Sahnen-Käse,
" Niederunger-Käse
pikant. Bair. Berg-Käse
empfiehlt **Leopold Hey,**
Kulmerstr. 340/41.

Zu verkaufen:
elegante Jagdwagen und Selbstfahrer.
Alte Wagen werden sauber und elegant **lackirt**, von Stellmacher, Schmied und Sattler dauerhaft **reparirt** in der **Wagen-Bau-Anstalt** von
Alb. Gründer-Thorn.

Mageren und fetten
Räucherspeck
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt den Herren Besitzern billigst
W. Romann,
Thorn, Schillerstr. 415.

Mauerziegel

II. Kl. sind wieder zu haben auf meiner **Gremboczyner Ziegelei.**
Georg Wolff, Bromberg. Vorst.

Täglich frisch gebrannten
Kaffee,
in feinsten Mischungen, empfiehlt
Leopold Hey,
Kulmerstraße Nr. 340/41.

Holzverkauf.

In dem Walde zu **Katharinenflur** stehen täglich billig zum Verkauf:
Kiefern-Kloben I. und II. Kl., Rundknüppel, Spaltstubben, sowie Rüststangen und Ernte-Leiterbäume in allen Dimensionen.

Aufträge auf Holz mit Anfuhr vor die Thür nehmen die Herren Kaufleute **C. Münster** und **Max Markus**, Neustadt, **R. Rütz**, Altstadt, **A. Kotschedoff** und **Buchholtz**, Mocker entgegen.

Tüchtige
Schmiede (Feuerarbeiter) und **Stellmacher**
finden dauernde Beschäftigung in der **Wagenbau-Anstalt** von
Alb. Gründer-Thorn.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn).
Dienstag den 14. August cr.
Großes
Streich-Concert
der Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Friedemann.**
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.
(Hunde mitzubringen wird höflichst verbeten.)

Feinsten
Gebirgs-Himbeersyrup
empfiehlt
Leopold Hey,
Kulmerstraße Nr. 340/41.

Einen jungen
Kanzlist
mit **schöner** Handschrift sucht
Hecht & Ewald,
Zwischenwerk V.

1 Tapezier-Gehülfe
kann sofort eintreten bei
P. Trautmann,
Seglerstr. 107.

Ein Sohn anständiger Eltern kann bei mir als
Lehrling
eintreten. **Oskar Friedrich.**

Einen ordentlichen
Laufburschen
sucht **P. Hartmann.**

4 Stück überzählige
Arbeitspferde
sind sofort zu **verkaufen** bei
Ilmer-Gremboczyn.

1 Wohnung von 4 Zimmern, Entree und **heller** Küche, mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit, billig zu vermiethen.
Theodor Rupinski,
Schuhmacherstraße 348—50.

Die zweite Etage

Elisabethstr. 266, best. aus 5 Zim., 1 Entree, Küche u. Zub., v. 1. Oktob. d. J. zu verm.
Alexander Rittweger.

Ein Laden, Küche und Wohnstube von gleich oder vom 1. Oktober zu vermiethen Seglerstraße 146.
Ww. H. Goetze.

Eine **Wohnung,** 2 Tr. hoch, **kl. Wohnung** und **Pferdestallungen** zu vermiethen.
Blum, Kulmerstraße.

Ein sehr gr. Zim. o. 2 kl. in part., ohne Küche, welches sich zum Militär-Bureau sehr gut eign., ist z. vm. **Tuchmacherstr. 155.**

1 größere Wohnung mit Balkon, 1 Pferdestall und Wagenremise vermiethet zum 1. Oktober **R. Uebrick, Bromb. Vorst.**

Ein großes Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatl. 24 Mk., zu vermiethen. **Brückenstraße 18.**

Ein 4fenstr. **Eckzimmer,** zum Bureau od. Komptor sich eignend, zu vermiethen.
Gerechtestraße 96.

Eine freundliche **Familien-Wohnung** in der Kulmer Vorstadt, besteh. aus 2—3 Zim., v. 1. Okt. z. vm. Näh. Elisabethstr. 269 II.

1 freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die **erste Lieferung unentgeltlich** ab.

Keine Familien-, keine Schul- oder Volks-Bibliothek

kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!
Otto Spamer's Illustrirtes
Konversations-Lexikon
Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch Hausschatz für das Volk
„Orbis pictus“ für die studierende Jugend
Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.
Zu beziehen in:
8 Bänden oder in **200** Lieferungen à **50** Pf. oder
in **34** Abtheilungen à **3** Mk.
Mit etwa 8000 Text-Abbildungen, Tonbildern Karten und Plänen.
Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
September . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.